

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2023

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,

bevor ich auf die Eckpunkte des Haushalts näher eingehe, möchte ich zum laufenden Jahr und zur aktuellen Lage einige Worte sagen.

Die letzten zwei Jahre waren von der Corona-Pandemie geprägt. Sie konfrontierte uns mit Einschränkungen und Herausforderungen, die wir vom Ausmaß her so nicht kannten. Die plötzlich erforderlichen umfangreichen Maßnahmen, wie z.B. der Gesundheitsschutz, legten in Deutschland auch unsere Defizite offen.

Die Pandemie zeigte uns, wie krisenfähig wir im digitalen Bereich, mit den zersplitterten Zuständigkeiten in unserer Bundesrepublik Deutschland, mit dem bürokratischen föderalen System, sowie der Europäischen Union sind. Wie belastbar und funktionell ist dieses System in einer außergewöhnlichen Situation, und v.a., ist es auf Dauer finanzierbar? Diese Fragen wird sicher jeder anders beantworten.

Die Pandemie war ein Stresstest für unsere Gesellschaft, für jeden einzelnen von uns, und - sie ist noch nicht vorbei.

Wie schon 2015 die Herausforderung mit den Flüchtlingen, so haben wir auch die Pandemie hier in Wolfschlugen bisher gemeinsam verantwortungsvoll und - wie ich finde - gut bewältigt. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, den Damen und Herren vom Gemeinderat, den Kirchengemeinden, den Vereinen, den Verantwortlichen von Grundschule, Kitas und anderen öffentlichen Einrichtungen, und vor allem Ihnen, liebe Wolfschlüger Mitbürgerinnen und Mitbürger. Vielen Dank auch für das Mittragen der notwendigen Maßnahmen.

Auch unser solidarisches Bürgernetzwerk „Füreinander-da!“, zusammen mit der Evangelischen, der Katholischen und Neuapostolischen Kirchengemeinde, den ehrenamtlich Tätigen, war sehr hilfreich und effizient. Herzlichen Dank allen, die mit Rat und Tat geholfen haben. Herzlich danken möchte ich auch unseren Ärzten, und Herrn Wagner von der Rosenapotheke. Wir haben im engen Austausch, auch mit dem Testzentrum des TSV Wolfschlugen, sehr gute gemeinsame Arbeit geleistet. Die Pandemie hat auch gezeigt, dass wir eine gute Gemeinschaft haben. Im Bürgernetz „Füreinander-da“ ist bei Bedarf immer eine helfende Hand zur Stelle.

In dieser Ausnahmesituation haben wir aber auch erkannt, wie wichtig und notwendig z.B. die Digitalisierung ist. Wir haben daraus gelernt und einige Dinge vorangetrieben und umgesetzt. Auch die Digitalkonferenzen waren sehr hilfreich.

Können wir Krise? Ja, wir in Wolfschlugen schaffen das!

Aktuell müssen wir uns einer neuen Herausforderung stellen. Es kommen Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch aus der übrigen Welt zu uns. Dank der Solidarität und Unterstützung aus der Bevölkerung, konnten wir vielen Ukrainischen Flüchtlingen, aktuell sind es rund 50 Personen, darunter 9 Kinder, ein Zuhause geben. Es kommen aber noch mehr Menschen zu uns. Herr Landrat Eininger gab letzte Woche in der Kreistagssitzung bekannt, dass momentan 400 Menschen aus der Ukraine, und 200 Menschen aus der übrigen Welt in den Landkreis Esslingen kommen.

Die Flüchtlinge werden an die Städte und Gemeinden verteilt. Bleibt diese Zahl im kommenden Jahr bedeutet dies, dass Städte und Gemeinden Wohnraum im Landkreis Esslingen einer Größenordnung der Gemeinde Wolfschlugen mit 6.400 Einwohnern in

einem Jahr schaffen müssen. Daran wird deutlich welcher Kraftakt auf die Gemeinden, auf unseren Staat sowie auf unsere Sozialsysteme zukommen. Auf die Gemeinde Wolfschlugen entfallen nach dem Bevölkerungsanteil 1,19%. Das sind 7 Personen monatlich, oder 84 Geflüchtete im Jahr. Wir haben für die Unterbringung nicht genügend Wohnraum. Deshalb appelliere ich an Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, an alle Eigentümer und Vermieter, uns dabei zu unterstützen. Wenn Sie uns eine Wohnung oder ein Haus zur Verfügung stellen können, oder jemanden kennen, der uns helfen könnte, dann melden Sie sich bitte im Rathaus bei mir, oder bei Frau Ziegler. Herzlichen Dank.

Wir haben nahezu keine Unterbringungskapazitäten mehr. Deshalb wird auch wieder über den Flüchtlingsstandort in der Daimlerstraße diskutiert. Der Landkreis bzw. das Land überlegt, hier Geflüchtete unterzubringen. Inzwischen haben wir schon mehr Flüchtlinge in Deutschland aufgenommen, als im Jahr 2015! Dreizehn Bundesländer haben einen Aufnahmestopp verfügt. Baden-Württemberg noch nicht. Die Politik muss die Realitäten erkennen und endlich gegensteuern und die Geflüchteten nach anderen Kriterien verteilen. Wie sieht es innerhalb Europas aus? In ländlich geprägten Landkreisen mit leerstehenden Häusern? Gern auch mit finanziellem Ausgleich zwischen den Landkreisen? Bei aller Solidarität und Hilfsbereitschaft - es kann so nicht weitergehen.

Wir wollen keine Sporthalle, keine Turn- und Festhalle, keine öffentliche Einrichtung mit Flüchtlingen belegen. Wir brauchen diese für unsere Kinder, unsere Schule, die Kitas und Vereine, die alle noch die Folgen der Pandemie bewältigen müssen.

Das vergangene Jahr hat auch in der Gemeinde Wolfschlugen deutlich gemacht, dass der Fachkräftemangel in allen Bereichen der Verwaltung besteht. Der Personalwechsel in meinem Rathausteam, bei gleichzeitiger Umstrukturierung der Aufgaben, um sich effizienter und zukunftsfähiger aufzustellen, war ein langer Prozess. Ich bin froh und stolz, dass wir nun alle Stellen nicht nur wiederbesetzen, sondern auch qualifizierte und gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen konnten.

Wenn in einem Team von 17 Mitarbeitenden 7 neu sind, und die Stelle teilweise bis zu einem Jahr vakant war, dann wird jeder verstehen, dass der Service nicht immer in gewohnter Weise möglich war. Außerdem kam der große Aufwand mit der Pandemie und den Flüchtlingen dazu. Und das bei unterbesetztem Personal. Natürlich ist auch mal jemand krank, oder im Urlaub. Hinzu kommt der große zeitliche Aufwand für die Digitalisierung, die Bürokratie etc.. Deshalb war das Arbeiten nach Terminen, ohne freie Öffnungszeiten, unumgänglich. Ich danke Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, für ihr Verständnis und auch Ihre Geduld.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr bei meinem Team, das - trotz erschwelter Bedingungen und immer wieder neuer Vorschriften - sehr gute Arbeit geleistet hat.

Im Haushalt des Jahres 2021 ist der Personalmangel durch die Unterschreitung der geplanten Personalkosten von knapp 300.000,- € klar erkennbar. Ohne genügend Fachpersonal ist es sehr schwierig, den vielen Aufgaben eines mittelständischen Dienstleistungsbetriebs wie die Gemeindeverwaltung Wolfschlugen, mit rund 100 Mitarbeitenden und allen dazugehörigen öffentlichen Einrichtungen, gerecht zu werden. Die Bindung und Sicherung von Personal ist ein wichtiges Thema, mit dem sich auch im kommenden Jahr der Gemeinderat intensiv befassen wird.

Die Personalkosten mit insgesamt geplanten 4.223.800 € sind ein enormer Brocken. Zur Sicherung von Aufgabenerledigung bei steigenden rechtlichen Anforderungen müssen wir überlegen, wie wir uns zukunftssicher aufstellen. Eine Antwort liegt in der verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit.

Förderung des E-Bike-Leasing, ÖPNV-Vergünstigungen, Möglichkeiten flexibler im home-office zu arbeiten sind nur einige Bausteine, die wir für unsere Beschäftigten umgesetzt haben.

Die Entscheidung, dem Zweckverband Gruppenklärwerk Wendlingen zum 1. Januar 2023 beizutreten, war ein richtiger und wichtiger Schritt. Die Fachleute des GWK Wendlingen werden effizient für unsere Kläranlage, aber auch in über 20 Städten und Gemeinden tätig sein.

Eigentlich müsste unsere Bürokratie radikal reduziert, Standards vereinheitlicht und vereinfacht werden. Eine Antwort auf den Fachkräftemangel, sowie auf die finanziell herausfordernden Zeiten, sehe ich in noch mehr in interkommunaler Zusammenarbeit, sofern es zu Win-Win-Situationen für alle Beteiligten führt und die Aufgabenerledigung dauerhaft sicherstellt.

Wir stehen vor **7 Herausforderungen**, die wir so noch nie gleichzeitig hatten. Die Reihenfolge ist nicht priorisiert, sondern eine reine Aufzählung.

1. Die Corona-Pandemie und deren Folgen sind nach wie vor zu bewältigen. Auch mit krankheitsbedingten Ausfällen müssen wir rechnen. Hinzu kommen zusätzlichen Aufgaben, die wir als Ortspolizeibehörde haben.
2. Die Bewältigung der Zuwanderung aus der Ukraine, sowie aus der übrigen Welt nach Deutschland und Europa.
3. Die Verfolgung des zu verurteilenden und durch nichts zu rechtfertigenden Russland-Angriffs auf die Ukraine. Die unmittelbar mit dem Krieg zusammenhängende Energiekrise durch die Abhängigkeit Deutschlands und Europas von Russland. Als Exportnation sind wir ohnehin am meisten betroffen, wenn Lieferketten und Handel gestört, und verlässliche Wege nicht mehr gegeben sind.
4. Erhalt und Sicherung des Handwerks und unserer mittelständischen Unternehmen angesichts der hohen Inflation. Die damit verbundenen Auswirkungen speziell im Energieversorgungsbereich, bei der Materialbeschaffung u.a..
5. Fachkräftemangel: Überall, wo Dienstleistung angesagt ist, ob Behörde, Industrie, im Pflegebereich usw., brauchen wir genügend gutes Fachpersonal, damit „der Motor läuft“.
6. Klimaschutz und Maßnahmen zur Verminderung der Erderwärmung. Hier besteht großer Handlungsbedarf. Mehr aktivieren und weniger verwalten ist angesagt.
7. Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz.

Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen bei der Energieversorgung, sind weiterhin, neben dem Energiesparen, Maßnahmen zum Starkregenschutz und gegen den Klimawandel wichtiger denn je. Wir haben, auch dank Ihrer konstruktiven Diskussionen, meine sehr geehrten Damen und Herren vom Gemeinderat, in den letzten Jahren viele richtige und wichtige Entscheidungen getroffen. In vielen Bereichen steht die Gemeinde Wolfschlugen sehr gut da.

Ein paar Beispiele:

- Straßenbeleuchtung - LED-Straßenbeleuchtung umgesetzt, Fördermittel genutzt; (Stromverbrauch gesenkt von 221 MWh im Jahr 2013 auf rund 141 MWh im Jahr 2021; Stromverbrauch um ca. 36% reduziert).
- LED-Sporthallenbeleuchtung in der Nürtinger Str. 81 umgesetzt.

- Bau des Fernwärmenetzes mit der Anbindung der Biogasanlage von Herrn Schober und damit der Nutzung regionaler Energie. Auch hier haben wir die Förderprogramme in Anspruch genommen. In Zukunft wird, neben den Einsparbemühungen, die Energie "aus dem Ort für den Ort" ein wichtiger Beitrag sein. Neue Energiekonzepte zu entwickeln und v.a. zu realisieren ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- Förderung des E-Bike-Leasing, ÖPNV-Vergünstigungen, Möglichkeiten, flexibler im home-office zu arbeiten - auch darum haben wir uns gekümmert.

Zum Klimaschutz: Wie man dieses wichtige Thema schon von klein auf bewusst machen und stärken kann, sehen Sie am kommenden Samstag, 15. Oktober um 11 Uhr hier im Rathaus. Dann wird die MitMachAusstellung für Kinder und Eltern "Kleine Klimaschützer unterwegs" eröffnet.

Die Gemeinde plant, zusammen mit der Klimaschutzagentur des Landkreises und der örtlichen BUND-Ortsgruppe, eine Infoveranstaltung zur Solardachoffensive. Merken Sie sich bitte den 8. November 2022, 19.00 Uhr in der Turn- und Festhalle vor. Das Thema Energieversorgung und Energiewende hat eine hohe Priorität. Mit Gebäude-Energiekonzepten werden wir uns auch befassen.

Für diese Investitionen brauchen wir viel Geld. Wichtig ist aber auch, unsere Wirtschaft zu unterstützen und die Arbeitsplätze und unseren Wohlstand zu sichern.

Die Abhängigkeiten Deutschlands vom Ausland, die gestörten Lieferketten, sind nicht neu. Fast alle Branchen sind von China, der Ukraine, Russland und vielen anderen Ländern auf der Welt abhängig. Dies zu reduzieren ist ein ambitioniertes und nur langfristig zu erreichendes Ziel. Daran müssen Politik, unsere Wirtschaft und wir alle gemeinsam arbeiten. Die Politik muss sich endlich ehrlich machen, unabhängig von parteipolitischen Ideologien. Manche politische Diskussion wird doch relativiert, wenn man Fakten kennt und sie klar benennt.

Wenn die weltweite Akkuspeicherherstellung bis zum Jahr 2025 in Deutschland verbaut würde, könnte der Stromverbrauch Deutschlands 10 Minuten lang gespeichert werden. So die Aussage der EnBW. Daran wird deutlich, dass sonstige Speichertechnologien wie Wasserstoff und grünes Gas, sowie Wasserspeicherkraftwerke und auch der Ausbau Erneuerbaren Energien erforderlich sind. Laut dem Statistischen Landesamt importierte Deutschland 1985 25%, und 2021 27% des Stroms.

Frankreichs marode Atomkraftwerke werden über die EU, u.a. mit deutschen Steuergeldern, modernisiert werden. Das ist beschlossen. Ein Schelm, der Böses dabei denkt, warum statt Stromimport aus Frankreich wie in den letzten Jahren, ausgerechnet heute über die Hälfte der AKWs in Frankreich nicht funktionieren. Auch für polnische Gaskraftwerke werden nach EU-Beschluss deutsche Steuergelder fließen.

Angesichts der Energiesicherung müssen unsere AKWs länger laufen. Grundsätzlich bin ich gegen die Atomkraft, auch in Bezug auf den problematischen atomaren Müll.

Aber angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen muss Energie bezahlbar bleiben. Die ideologische Diskussion in Berlin ist unverständlich, denn der Wirtschaftsstandort Deutschland, die Bezahlbarkeit von Energien, und nicht zuletzt unser Wohlstand, stehen auf dem Spiel.

Niemand versteht, warum wir die Abhängigkeiten vergrößern und z.T. auf ältere Reaktoren im EU-Ausland, sowie auf Energie aus Katar und Frackinggas aus Amerika setzen. Auf

Energie sparen, auf den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland, in ganz Europa, und den CO₂- Ausstoß zu reduzieren - darauf müssen wir setzen. Hier muss dringendst die Verhinderungsbürokratie abgebaut werden.

Das aktuelle Maßnahmenpaket des wirtschaftlichen Abwehrschirms, das in Berlin diskutiert wird, zur Entlastung bei den Strompreisen, sowie durch die „Gaspreisbremse“, bleibt weiterhin vage. Die genaue Ausgestaltung soll unter Berücksichtigung der Arbeit der „Expert*innen-Kommission Gas und Wärme“ festgelegt werden.

Wichtig bei der Strom-, Gas- und Wärmebremse wird sein, dass die Maßnahmen schnell bei Wirtschaft und Bürgern, sowie den Kommunen und unseren Eigenbetrieben greifen. Dazu müssen sie einfach ausgestaltet und durch die Energieversorger unbürokratisch zu administrieren sein. Lt. Städte- und Gemeindetag wenden die Kommunen als größte Gebäudebesitzer in Deutschland jährlich ca. 5. Milliarden Euro an Energiekosten auf. Diese Kosten werden sich absehbar massiv erhöhen.

Energiekostenintensive kommunale Unternehmen, insbesondere in der Ver- und Entsorgung wie Kläranlagen und Wasserwerke, sind ebenfalls zum Teil erheblich von den Preissteigerungen betroffen. Auch hier bedarf es konkreter Entlastungen bzw. eines Rettungsschirms, zumal unter das Energiekostendämpfungsprogramm bislang nur private Unternehmen fallen. Ich appelliere hier an die Politik, die Kommunen nicht im Regen stehen zu lassen. Wir brauchen hier einen Energiepreisdeckel, auch für Eigenbetriebe Wasser- und Wärmeversorgung, unsere Kläranlage, sowie für unsere kommunalen Einrichtungen!

Warum betone ich das so deutlich? Ohne Eigenbetriebe verbrauchte die Gemeinde Wolfschlugen in allen Einrichtungen, inkl. Straßenbeleuchtung im Jahr 2021 921 MWh Ökostrom. Also 921.000 kWh Strom mit rund 245.000 Euro Aufwand. Wenn der Preis z.B. um 5 Cent netto steigt, verteuert sich der Energiebezug um rund 46.000,-- Euro. Der Strom wird für Pflichtaufgaben und soziale Daseinsvorsorge verbraucht. Bei einer derart hohen Teuerung braucht auch die Gemeinde Unterstützung vom Bund. Ich appelliere an die Politik, uns zu unterstützen, nicht nur Großenergieversorger, sondern auch Stadtwerke und kommunale Eigenbetriebe.

Nur zur Einordnung: 10 Hebesatzpunkte Grundsteuer in Wolfschlugen bringen 25.000,-- Euro Einnahmen.

Wir haben im Haushalt keine Steuererhöhung eingeplant.

Aktuell befassen wir uns mit Hochdruck mit dem Katastrophen- und Bevölkerungsschutz und entsprechender Vorsorge.

So wird unsere Turn- und Festhalle in der Ulrichstraße im Falle eines Falles die Notfall- bzw. Wärmehalle werden. Bei Gasausfall können wir, neben der Biogaswärme, auch mit Holzpellets, und zur Not mit Öl heizen. An der Notstromfähigkeit arbeiten wir ebenfalls, um bei Stromausfall eine Inselversorgung realisieren zu können. Die Verwaltung ist mit unserer Feuerwehr, dem DRK und den Maltesern im intensiven Austausch.

Nun zum laufenden Jahr 2022:

Das Mega-Projekt, und meiner Meinung nach wichtigste Infrastrukturprojekt, der komplette Glasfasernetzausbau im ganzen Ort durch die Deutsche Telekom, können wir am Ende dieses Jahres mit über 85%iger Versorgungsquote vom baulichen her abhaken.

Damit sind wir eine der ersten Kommunen, in der jeder die Glasfaser-Datenautobahn von zu Hause aus nutzen kann. Das ist nicht nur ein Umweltschutzprojekt. wenn ich an Homeoffice und reduzierte Fahrten denke, sondern auch ein harter Standortvorteil für unsere Dienstleister in Wohngebieten, sowie unsere Unternehmen und das Handwerk in Wolfschlugen. Auch für unsere Familien und Kinder ist das eine gute Sache.

Die Investition von über 4 Mio. Euro, wenn ich die Begleitung des Tiefbaubüros mit einrechne, ist ein Meilenstein für unsere Gemeinde - Wolfschlugen 5.0 ist Realität geworden. Wir sind froh, diese wichtige Infrastruktur nun nutzen zu können.

Ich komme nun zum Haushaltsplan 2023

Unsere finanziellen Rahmenbedingungen sind solide und gut.

Mit der geplanten Aufstockung des Kindergartens Spatzenhaus, werden wir den Bedarf an Kitaplätzen bei U3 und Ü3, sowie die Betreuungsmodelle abdecken. Die Kosten planen wir für die gesamte Maßnahme mit 2.500.000 Euro ein.

An unserer Grundschule sind wir dabei, die Lüftungsanlage zu installieren. Bei diesem Projekt nutzen wir das Förderprogramm des Bundes. Bei einer Investition von rund 860.000,- Euro erwarten wir vom Bund Fördergelder in Höhe von 500.000,- Euro. Damit sorgen wir für ein besseres Raumklima in unserer Schule.

Die Installation der Lüftungsanlage geschieht auch vor dem Hintergrund einer Ganztagsgrundschule, deren Einführung ab 2026 die Politik beschlossen hat. Zur Finanzierung und dem Raumprogramm fehlen uns noch detaillierte Angaben seitens der Landesregierung.

Grundsätzlich sind wir mit der Kernzeitbetreuung und unserem Betreuungsmodell von 7-17 Uhr, sowie perspektivisch mit der Musikschule des Musikvereins und dem Wo-Fit-Sportpark des TSV Wolfschlugen sehr gut aufgestellt. Mit diesen hauptamtlich geführten Einrichtungen und mit der Schulleitung können wir dann gemeinsam ein Konzept entwickeln.

Die Rathaussanierung mit der Sanierung des Altbaus wird ebenfalls nächstes Jahr angegangen. Die Vergabe ist erfolgt. Auch den ersten Teil des Friedhofskonzepts werden wir umsetzen. Ich lade an dieser Stelle herzlich nochmals zur Bürgerinfo am 17. Oktober 2022 um 19 Uhr in der Turn- und Festhalle ein.

Für unseren Friedhof sind für Wege und Ausstattung im Jahr 2023 200.000,- € vorgesehen. Für die Planung der Aussegnungshalle sind 2023 30.000 €, und 2024 320.000 € eingeplant. Die Betonung liegt auf „Plan“. Was wir umsetzen, diskutieren wir in den nächsten Sitzungen. Auch die Ideen und Anregungen von der Bürgerinfo werden wir mit einbringen.

Im Tiefbaubereich werden wir, neben dem Wegekonzept mit Drainagen auf dem Friedhof, auch den Abwasserkanal in der Höflach angehen. Kosten rund 200.000,- Euro.

Die Biotopverbundplanung, zusammen mit dem Graben- und Heckenkonzept, werden wir ebenfalls in Angriff nehmen.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses, zusammen mit dem Bauhof, werden wir intensiv diskutieren und gemeinsam mit der Feuerwehr und dem Gemeinderat weiterentwickeln.

Der Arbeitskreis Nahmobilitätskonzept soll ebenfalls die Arbeit fortsetzen, um das Thema Nahmobilität und Förderung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs voran zu bringen.

Wir haben uns für das kommende Jahr wieder sehr, sehr viel vorgenommen. Die Aussage aus dem Rat „der Haushaltsplan stimmt eh nicht“, wie sie einmal aus dem Gremium geäußert wurde, widerspreche ich ausdrücklich nicht. Aber es ist immer besser, einen Plan zu haben, als gar keinen. Eines ist sicher, das Endergebnis 2023 wird garantiert vom heutigen Plan abweichen.

Wir planen mit Aufwendungen in Höhe von 15,448 Mio. Euro. Demgegenüber rechnen wir mit Erträgen sprich Einnahmen von 16,043 Mio. Euro. Somit haben wir einen Überschuss von 595.000,-- €.

Die Digitalisierung werden wir auch im kommenden Jahr weiter voranbringen. Neben der Grundschule, die bereits digitalisiert ist, haben wir endlich vor, ihren Wunsch, meine sehr geehrten Damen und Herren vom Gemeinderat, zu realisieren und mit iPads und dem Programm Session/Mandatos den Sitzungsablauf papierlos umzusetzen. Auch die Informationen sollen noch transparenter über Mitteilungsblatt und Homepage der Gemeinde zur Verfügung stehen.

Unser Haushalt steht auf solidem Fundament. Wir haben keine Schulden im Kernhaushalt, und wir planen, auch im kommenden Jahr keine zu machen. Wir packen unsere Baumaßnahmen an, trotz aller Unsicherheiten bei der Preisentwicklung, sowie bei der Umsetzung von Bauzeitenplänen. Die damit verbundenen Fristen sind teilweise in den Förderprogrammen mehr als knapp bemessen. Ich denke beispielsweise an die Lüftungsanlage der Grundschule.

In den Städten und Gemeinden trifft Politik auf Realität. Das geht oft nicht zusammen. Ich habe den Eindruck, dass die Politik noch nie entfernter war von der tatsächlichen Situation in den Städten und Gemeinden. Das zeigen auch unterfinanzierte Förderprogramme, wie z.B. das Sirenenförderprogramm, oder das Förderprogramm für Klimaschützer bzw. Klimaschutzbeauftragte. Unsere Anträge wurden mangels Geld nicht bewilligt. Wir brauchen verlässliche, längerfristige Zusagen. Eine dauerhafte Finanzierung der originären Bundes- und Landesaufgaben vom Bund und Land.

Ich bedanke mich bei meinem ganzen Team für die geleistete Arbeit. Bei der umfangreichen Vorbereitung zur Haushaltsplanerstellung, einschließlich der Eigenbetriebe, haben Sie, liebe Frau Ziegler und Frau Häupler, sowie mein Rathausteam, tatkräftig bis zur Zusammenstellung des Haushaltsentwurfs mitgewirkt. Vielen Dank für Ihren Einsatz. Frau Ziegler, Sie werden gleich im Anschluss noch im Detail auf die Haushaltszahlen und Entwicklungen eingehen. Wir packen die Aufgaben gemeinsam, weiterhin motiviert und mutig an.

Ich hoffe, dass alle geplanten Veranstaltungen stattfinden, die Corona-Pandemie uns keine Einschränkungen mehr auferlegt, und wir unser Rathaus offenhalten können.

Ganz besonders loben möchte ich das verantwortungsvolle Handeln und das Engagement der ehrenamtlich Tätigen, in den Vereinen, Kirchengemeinden und Organisationen. Herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz für hilfebedürftige Menschen während der Pandemie. Mit diesen Voraussetzungen werden wir auch die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam meistern.

Ganz besonders hervorheben möchte ich Ihre Arbeit, meine sehr geehrten Damen und Herren vom Gemeinderat. Montags in den Sitzungen, an vielen zusätzlichen Terminen in den Arbeitskreisen Friedhofskonzept, Nahmobilität, Feuerwehrgeräte-haus, Alter Bauhof, um nur einige zu nennen. Außerdem auch bei Veranstaltungen präsent zu sein - das ist nicht selbstverständlich.

Es liegen diskussionsintensive Zeiten vor uns. Da ist der persönliche Austausch sehr sehr wichtig ist.

Nur mit offenen und ehrlichen Diskussionen ist es möglich, wegweisende Entscheidungen treffen zu können. Dabei - um unseren Finanzminister Herrn Danyal Bayaz zu zitieren - werden wir über das „Weniger ist das künftige Mehr“ diskutieren müssen. Vertrauen, eine konstruktive Zusammenarbeit und Zuverlässigkeit, sind die Eigenschaften, die wir brauchen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, und gemeinsam diese herausfordernden Zeiten zu meistern.

Auch Ihre Unterstützung bei schnellen Veränderungen stärkt und hilft, gemeinsam mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, unser geliebtes Wolfschlugen weiter voran zu bringen und liebens- und lebenswert zu erhalten.
Herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Packen wir es gemeinsam an!

Mit zwei Zitaten und gleichzeitigen Appellen an die Politik in Esslingen, Stuttgart, Berlin und Brüssel, komme ich zum Ende meiner Haushaltsrede.

Zunächst eines vom griechischen Philosophen Sokrates: „**Fokussiere all deine Energie nicht auf das Bekämpfen des Alten, sondern auf das Erschaffen des Neuen.**“

Sinngemäß übertragen heißt das für uns: Nicht das in den letzten Jahre Versäumte kritisieren, sondern alle Kraft, Mut und Einsatz daransetzen, was wir besser oder anders machen können!

Das 2. Zitat kommt von Philip Vohrer - Leiter der Bereiche Politik, Marketing und Kommunikation beim Windenergieanlagen-Hersteller Enercon in Aurich:

“**Der wichtigste Artenschutz ist und bleibt der Klimaschutz.**“

Ich füge hinzu: Das sind wir unserer „Mutter Erde“ schuldig.

Der siebte dopische Haushaltsplanentwurf 2023 mit seinen Eigenbetrieben Wasserversorgung, Abwasserentsorgung sowie Eigenbetrieb Energieversorgung der Verwaltung ist hiermit eingebracht.